

In den *Grundlagen der Arithmetik* greift Frege auf Kantisches Vokabular zurück, wenn er sagt, er wolle zeigen, dass die Arithmetik analytisch sei. Frege hält jedoch gleichzeitig die Logik und insbesondere die Arithmetik für erkenntniserweiternd. In diesem Vortrag soll Freges Begriff von analytischen und gleichzeitig erkenntniserweiternden Sätzen rekonstruiert werden. Es wird die These verteidigt, dass Freges einen weiteren Begriff von „erkenntniserweiternd“ hat als Kant.

An allen zentralen Stellen, an denen Frege seine Logik erkenntniserweiternd nennt, bringt er zur Begründung die Fruchtbarkeit seiner logischen Begriffsbildung vor. Diese, so Frege, würden es ermöglichen, Schlussfolgerungen zu ziehen, die „von vornherein nicht zu übersehen sind“ und gerade darin bestünde die Fruchtbarkeit logischer Urteile. Frege kann mit seiner Logik Inhalte ausdrücken, weil er durch die Allgemeinheit und die mehrstelligen Funktionen komplexe Begriffe bilden kann, die nicht durch bloße Beiordnung von Merkmalen aus anderen entstehen können, da sie eine andere Stufe und Stelligkeit haben als die Begriffe, aus denen sie gebildet wurden. Auch solche Urteile sind aber nicht erkenntniserweiternd in dem Sinne, dass sie „über den Begriff hinausgehen“. Sie gehen aber über das hinaus, was Kant die „Verbesserung der Erkenntnis der Form nach“ nennt, denn sie machen nicht nur die Grundbegriffe, aus denen der Begriff aufgebaut ist, explizit.